

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 503

Abonnement-Bedingungen:
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 29. März

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1890.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

Ein angebliches Manöver des Grafen Taaffe.

Seither hat „Sl. Nar.“ doch einen Anlauf genommen, die ihm ob seiner Auslassungen über die bischöfliche Rundgebung im Herrenhause von clerikaler Seite erteilte Verwarnung zurückzuweisen und sich durch ein paar geschraubte Erklärungen aus der Schlinge zu ziehen. Er sei noch immer für die confessionelle Schule, allein diese müsse zugleich eine nationale sein; die Bischöfe hätten aber bisher nur alles für den „Glauben“ in Anspruch genommen, und noch nichts für die „Heimat“. Es sei daher nothwendig, erst abzuwarten, wie sich die Bischöfe zur nationalen Organisirung der Schule stellen werden und dieß empfehle sich umso mehr, als man von den Bischöfen Zwinger und Missia kaum erwarten könne, sie würden sich für die Nationalisirung des Unterrichtes allzu sehr entflammen. So versucht also das Organ der slovenischen Radikalen — wie es die Art dieser Herren selber ist — sich wieder einmal zwischen dem hart auf ihm lastenden clerikalen Joch hindurch zu winden. Bei dieser Gelegenheit wird aber noch mit einer ganz neuen Erklärung über die angeblich allein richtige Bedeutung des Vorgehens der Bischöfe hervorgetreten und nur deshalb widmen wir der Sache nochmals eine kurze Erwörterung.

Hiernach wäre diese ominöse Manifestation nichts Anderes als ein Kunststück des Grafen Taaffe, dessen diplomatische Begabung gerade in diesem Falle besonders glänzend gezeigt habe. Während die

ununterrichteten Leute glaubten, nach der Scene in der Schulcommission des Herrenhauses werde die Rechte auseinanderfallen und zwischen der Regierung und den Clerikalen eine grimmige Fehde ausbrausen, wird sich bald zeigen, daß das ein sehr naives Urtheil war. Der Verlauf der Sache soll ungefähr folgender gewesen sein: Die galizische Grundentlastungsvorlage drohte die Majorität zu sprengen, alle Unterhandlungen blieben ohne Erfolg, die clerikale Partei wollte bei der Budgetdebatte die Regierung heftig angreifen und „in diesem entscheidenden Augenblicke brachten die Bischöfe der Regierung Hilfe“. Die Erklärung der Bischöfe hat in Wahrheit einen ganz anderen Zweck, als ihre nummerirten Punkte vermuthen lassen. Dieselben konnten zwar von ihrem Standpunkte nicht anders reden, als sie es thaten, allein sie wissen selber am besten, daß sie für einen Schulgesetzentwurf im Sinne ihrer Erklärung im Abgeordnetenhaus nicht 40 Stimmen bekommen würden. Darum entbehrt diese als solche vollständig der Actualität, und wahre Gültigkeit an der Rundgebung der Bischöfe hat eigentlich nur ihre am Schlusse angedeutete Bereitwilligkeit, unter Umständen „sich des Weiteren zu benehmen“. Das heißt nichts anderes als: Wir Bischöfe sind bereit, uns mit der Regierung auseinanderzusetzen, wir wollen die Schulfrage in die Hand nehmen, die Clerikalen im Abgeordnetenhaus aber mögen beiseite bleiben und unsere Action nicht stören. Die Erklärung der Bischöfe wollte also vor Allem die heißblütigen Dränger im Liechtensteinclub beruhigen. Graf Taaffe verstand es, die Bischöfe zu überreden, daß sie die

jetzige Erklärung abgaben und ihren früher beachteten Antrag, über die Schulvorlage der Regierung zur Tagesordnung überzugehen, zurückzogen. Diese zweite Erklärung der Bischöfe ist also nur Wasser auf der Mühle des Ministerpräsidenten, der mindestens für jetzt nochmals die Majorität damit zusammenhält und wohl auch für so lange, bis der deutsch-böhmische Ausgleich unter Dach ist. Mittlerweile erscheinen am Horizont bereits die Contouren einer neuen aus der Vereinigten Linken, den Polen, den Altcechen und einigen kleinen Fractionen bestehenden Mehrheit. Dann wird Graf Taaffe einen leichten Stand haben: Die Linke kann ihm im Hinblick auf die immer noch vorhandene alte Majorität nicht allzuviel vorschreiben, andererseits wird es ihm auch nicht schwer fallen, eine neue Mehrheit zu bilden, wo wieder die Clerikalen nichts ausrichten können. So wird also Graf Taaffe den größten Nutzen von der Erklärung der Bischöfe haben, sein „Manöver“ ist vollständig geglückt.

So weit die neueste slovenische Offenbarung aus Wien. Er ist zwar richtig, daß die Clerikalen des Abgeordnetenhauses sich halb und halb hinter die Erklärung der Bischöfe verschanzen und diese als Ausflucht benützt haben, um alle ihre früher ausgesprochenen Drohungen gegen die Rechte und die Regierung zurückzuziehen, allein trotzdem dünkt uns die Auslegung, die hier dem Auftreten der Bischöfe gegeben werden will, mehr als fraglich. Auf gar keinen Fall aber möchten wir in der ganzen Angelegenheit einfach von einem gelungenen Coup des Ministerpräsidenten sprechen; gesetzt, selbst die

Feuilleton.

Ein Ausflug der Section „Krain“.

Der Wettergott war dem von der Section „Krain“ veranstalteten Ausfluge zur Otoker Grotte nicht günstig gestimmt. Schon am Vormittage stellte sich ein scharfer Südwest ein, der dunkle Wolkenmassen vor sich hertrieb und bezüglich des Wetters nichts Gutes ahnen ließ. Trotzdem herrschte um 1 Uhr Mittags reges Leben am Perron des Südbahnhofes, denn es waren über 150 angemeldete Teilnehmer an dem Ausfluge erschienen, denen sich überdies eine nicht unbedeutende Anzahl sogenannter „Wilder“ angeschlossen, welche die Fahrt nach Abelsberg auf eigene Faust mitmachten, so daß nahezu 200 Personen den einlangenden Postzug bestiegen und jeden Platz im selben occupirten. Kaum hatte der Zug Laibach verlassen, stellte sich Regen ein, der immer stärker wurde und erst gegen Abelsberg ein Wischen nachließ. Am Bahnhofe daselbst war ein kleines Buffet in den Wartezimmern vorbereitet; die Herren wandten sich zunächst dem schäumenden Biere zu, die Damen verlangten selbstverständlich Kaffee, der ihnen auch in einer etwas zweifelhaft aussehenden Melange kredenzt wurde, aber — was nehmen die Damen

nicht Alles mit, wenn es sich um den geliebten Tausenkaffee handelt.

An der Außenseite des Bahnhofes standen mehrere große Omnibusse und auch andere Fuhrwerke in Bereitschaft, die sich bald mit Fahrgästen füllten. Der weitaus größere Theil der Ausflügler bewegte sich zu Fuß über Abelsberg an dem Eingange der alten Grotte vorbei bis Großotok, wo die Straße aufhört und somit auch die bis hin Fahrenden ihre Behikel verlassen mußten. Von da aufwärts führt ein neuangelegter Steig zu den in eigenartiger, karstlicher Formation sich erhebenden Plateaux und Einsattlungen, welche das Abelsberger Thal von der tief eingeschnittenen Doline trennen, in welcher der Eingang zur neuen Grotte liegt. Mächtige Flaggenstangen mit verschiedenen Fahnen markiren von Zeit zu Zeit den Weg bis dahin, der bei trockenem Wetter recht gut sein mag, der jedoch infolge des vorausgegangenen Regens an einzelnen Stellen durch die lehmigen Massen, die sich hartnäckig an die Fußbekleidung hefteten, namentlich für die Damen sehr mühsam wurde, aber — wie man dieß in ähnlichen Fällen immer beobachten kann, waren es gerade die Letzteren, welche des Wetters Ungemach mit Gleichmuth ertrugen und sich in ihrer fröhlichen

Stimmung nicht stören ließen, während manche Herren recht verdrießliche Gesichter schnitten.

Infolge der erwähnten Hindernisse nahm der Auf- und Abstieg auch viel längere Zeit in Anspruch als uns dieß früher in Aussicht gestellt wurde, und dauerte vom Bahnhofe bis zum Grotteingange eine Stunde. Letzterer war von zahlreichen Gruppen der Eingeborenen aus der Umgebung umstanden, welche uns auf das Freundlichste und zum meist in deutscher Sprache begrüßten. Unter einem mächtigen breiten und sich tief herabsenkenden Felsen betreten wir den Eingangsraum der Grotte, in welchem sich die Tagescasse befindet und der durch ein Gitter abgeschlossen ist, an welchem zwei sehr schmuck adjustirte Feuerwehrmänner die Einlaßkarten abnehmen und den Eingang zu den inneren Grottenräumen öffnen.

In eine Einzelbeschreibung der nun folgenden Grottenbilder können wir uns schon des Raum mangels wegen nicht einlassen und wir verweisen dießfalls auf die in unserem Blatte schon seinerzeit mitgetheilte ausführliche Darstellung von Herrn Schmidt und auf die ebenso anziehenden als gehaltenen Schilderungen in dem unlängst gehaltenen Vortrage des Herrn Dr. E. Vogl, welcher

Bischöfe hätten bei ihrer Erklärung nebenher auch den Zweck verbunden, die verfahrenere parlamentarische Situation auf der Rechten damit etwas in's Geleise zu bringen und hiedurch in gewissem Sinne der Regierung einen Dienst zu erweisen, so wäre dieß gewiß nicht geschehen, ohne daß die Regierung ihnen auch ihrerseits ein oder die andere Zusage gemacht hätte, und in welcher Richtung sich diese bewegen müßte, darüber kann wohl ein Zweifel nicht bestehen. Nach wie vor kann es daher für alle Freunde des Fortschrittes, für alle Anhänger der bestehenden Volksschule gegenüber der Erklärung der Bischöfe nur Einen Standpunkt geben: den des entschiedensten Widerspruches, und wenn jemals die Verwirklichung derselben im Anzuge wäre, müßte diese mit allen gesetzlichen Mitteln und bis auf's Aeußerste bekämpft werden.

Politische Wochenübersicht.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes erledigte die Verzehrungssteuer-Vorlage für Wien und genehmigte unter Anderem den Bau eines neuen Universitätsgebäudes in Graz. — Die Budget-Debatte beginnt erst nach Ostern.

Die „Narodni listy“ setzten die Kritik über das Schulprogramm der Bischöfe im Laufe der vorigen Woche fort. Das Organ der Jungczechen sagt: „Jetzt lenne man die Ziele der Clerikalen, jedoch das czechische Volk werde sich der Concordatschule auf's Entschiedenste zu widersetzen wissen, weil es sich bewußt ist, daß die clerikale Schule sein Grab wäre.“

Am 25. d. M. wurde im Prager Vororte Weinberge eine Versammlung der Jungczechen polizeilich aufgelöst.

Der deutsche Reichstag wird am 14. April zusammentreten.

Der Rücktritt des Fürsten Bismarck ist zur Thatsache geworden. Mit einem Handschreiben vom 20. d. M. hat der deutsche Kaiser unter Hervorhebung der unvergleichlichen und unvergänglichen, nach Gebühr überhaupt nicht zu lohnenden Verdienste desselben denselben genehmigt und den Fürsten Bismarck zum Herzog von Lauenburg, welchen Titel jedoch derselbe dem Bernehmen nach zurücklegen zu dürfen vom Kaiser erbitten wird — und zum General-Feldoberst ernannt. Zum Nachfolger des Fürsten Bismarck wurde der bisherige Commandant des 10. Armeecorps in Hannover General v. Caprivi ernannt, ein Mann, der politisch bisher nicht hervorge-

treten, dessen treffliche Eigenschaften aber allgemein gerühmt werden. Auch das Entlassungsgesuch des Grafen Herbert Bismarck wurde angenommen.

Der Schluß der in Berlin tagenden internationalen Arbeiterschutz-Conferenz soll heute erfolgen. Wie verlautet, faßten die Com-missionen bedeutungsvolle Beschlüsse: Nur über vierzehn Jahre alte Personen sollen die Arbeit in den Bergwerken verrichten; die Frauenarbeit in den Bergwerken unter Tage ist allgemein unzulässig; die Fabriksarbeit der Kinder ist von der gesetzlich beendeten Schulzeit abhängig zu machen; die Nachtarbeit von Kindern unter vierzehn Jahren ist verboten und dürfen dieselben überhaupt nicht länger als sechs Stunden täglich mit Pausen von mindestens einer Viertelstunde beschäftigt werden; bei ungesunden oder gefährlichen Betrieben ist die Kinderarbeit ausgeschlossen. Die Sonntagsruhe wurde von allen Seiten zugestanden, ausgenommen bestimmte Fälle, wo es sich um die Continuität der Production oder um Betriebe handelt, in welchen nur zu bestimmten Zeiten des Jahres gearbeitet werden kann; jedoch soll der Arbeiter mindestens jeden zweiten Sonntag frei haben.

Wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, wurden die Militärcommanden in Deutschland ermächtigt, bei Ausbruch socialdemokratischer Tumulte und Unruhen ohne vorläufige Requisition der Civilbehörden einzuschreiten.

Wochen-Chronik.

Am 24. d. M. empfing der Kaiser eine Deputation der Staatsbeamten, welche die Petition des am 6. December v. J. in Wien abgehaltenen Staatsbeamtentages um Regelung der Pensionen für die Witwen und Waisen der Staatsbeamten überreichte. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß eine so wichtige Frage eine baldige gezielte Lösung finden werde.

Johann Orth (früher Erzherzog Johann) hat sich auf eigenem Handelschiffe nach den La Plata-Staaten begeben.

Der Präsident des Oberlandesgerichtes in Wien, Moriz Freiherr v. Streit, ist in Wien und der liberale Reichsraths- und steiermärkische Landtagsabgeordnete Freiherr v. Zschock in Graz gestorben.

Unter den 120 Gemeinderathsmitgliedern in Wien befinden sich 36 Antisemiten.

Der zweite deutsch-österreichische Mittelschultag findet am 2., 3. und 4. April l. J. in Wien statt.

kurz fassen. Am Rückwege stellte sich abermals zeitweise Regen ein, doch blieb die Stimmung der Gesellschaft eine heitere, durch die soeben empfangenen Eindrücke in der herrlichen Grotte begreiflich gehoben. Im Gasthause des Herrn Bakaric „zur Krone“ waren gegen 7 Uhr mehr als 200 Gäste versammelt; sowohl Bedienung als Speisen und Getränke waren unter den gegebenen Verhältnissen vorzüglich, und Jeder war voll des Lobes über die herrschende musterhafte Ordnung und über die gastliche Aufnahme in diesem empfehlenswerthen Hotel. Nach dem Souper hielt der Obmann, Herr v. Gariboldi, eine herzliche, sehr sympathisch aufgenommene Begrüßungsansprache, der dann zahlreiche Toaste und auch humoristische Impromptus folgten, welche die ohnedieß sehr animirte Stimmung der Gesellschaft noch vermehrten.

Alles in Allem: wir können den von der Section Krain veranstalteten Ausflug trotz der Ungunst der Witterung als einen äußerst gelungenen bezeichnen, für dessen Arrangement vor Allem dem Ausschussvorstande aufrichtiger Dank gebührt mit dem Wunsche, daß der Ausflug allen Theilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben und demselben recht bald ein weiterer folgen möge.

Das Mozart-Denkmal in Wien wird auf dem Albrechtsplaz errichtet werden.

Das medicinische Doctoren-Collegium in Wien zählt 645 Mitglieder. Das Vermögen des Collegiums besteht aus 23.776 fl., jenes des Witwen- und Waisenfondes aus 2.555.048 fl., jenes des Unterstützungsfondes aus 150.341 fl. und jenes des Pensionsfondes aus 3.046.968 fl.

In Waidhofen a. d. Th. (Niederösterreich) wird ein Hamerling-Denkmal errichtet werden.

Die Druckerei- und Verlags-Actiengesellschaft „Leykam“ in Graz erzielte im Jahre 1889 einen Reingewinn von 44.709 fl.; zur Vertheilung gelangt eine siebenprocentige Dividende.

Bei der städtischen Sparcassa in Marburg beliefen sich bis Schluß des Jahres 1889 die Gesamteinlagen der 12.401 Interessenten auf 6.723.157 fl.

Die Tiroler Statthalterei hat für den 31. d. M. eine Enquête behufs Hebung des Fremdenverkehrs nach Innsbruck einberufen.

Der Ausbau der Königsburg in Ofen soll demnächst in Angriff genommen werden.

Die österreichisch-ungarische Cavallerie wird um ein Dragoner-Regiment vermehrt.

Am 24. d. M. brannte in Bromberg, Provinz Posen, das Stadttheater ab.

Am 20. d. M. brachen unter den Studenten der Universität und der Ackerbau-Academie in Moskau Unruhen aus; 200 Studenten wurden verhaftet. Die Studenten verlangen die Herstellung des liberalen Reglements vom Jahre 1863.

Local- und Provinz-Nachrichten.

Krainische Sparcasse.

Der Verein der krainischen Sparcasse hielt vorgestern am 27. d. M. seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Präsidenten Herrn Josef Luckmann und in Anwesenheit des Regierungs-Commissärs Herrn Oberrechnungsrath Pfeifer ab.

Auf der Tagesordnung stand zunächst der Bericht über die Gebahrung und den Rechnungsabluß pro 1889. Dem bezüglichen Vortrage des Vereinspräsidenten entnehmen wir die folgenden Daten:

Mit Schluß des Jahres 1889 belief sich das gesammte Verwaltungs-Vermögen auf fl. 28.088.113-76, hat sich somit gegen das Vorjahr um fl. 2.368.440-78 erhöht.

Der Stand der Hypothekar-Darlehen belief sich Ende 1889 auf fl. 12.932.544-03, hat sich somit gegen das Vorjahr um fl. 785.876-20 erhöht, wovon auf Darlehen in Krain zu 4 1/2% fl. 182.201-03, und zu 4% fl. 30.852-50 entfallen.

Im Ganzen gelangten im Jahre 1889 neue Darlehen im Betrage von fl. 1.181.153-03 zur Auszahlung, wovon auf Darlehen in Krain zu 4 1/2% fl. 280.937-60, und zu 4% fl. 37.005 entfallen.

Die Hypothekendarlehen belaufen sich demnach auf nicht volle 52% der Interessenteneinlagen.

An Gemeinden wurden Darlehen per fl. 27.500 verabsolgt.

Der Stand der Wertheffecten hat sich gegen das Vorjahr um fl. 1.030.544-92 vermindert und belief sich Ende 1889 auf fl. 8.950.443-90.

Der Grund dieses zeitweiligen Rückganges, welcher seit Beginn dieses Jahres durch weitere Ankäufe bereits ausgeglichen erscheint, liegt in der erfolgten Convertirung der ungarischen und siebenbürgischen Grundentlastungs Obligationen, von denen die Sparcasse nahezu 4 Millionen besessen hatte, welchen Betrag die Direction nur allmählig zum Ankaufe anderer Effecten zu verwenden vermochte, da sie es

demnächst die Mittheilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereines vollinhaltlich veröffentlichen werden. Wir müssen uns darauf beschränken, den gewaltigen, von Object zu Object sich steigenden Eindruck als einen feenhaften, bisher kaum übertroffenen zu bezeichnen, und wir können der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß der Anblick dieser herrlichen, in jungfräulichem weißen Strahlenglanze erscheinenden, von zahllosen sehr wirksam angebrachten Milikerzen beleuchteten und durch bengalische Lichteffecte wirksam gehobenen, unbeschreiblich prächtigen Grottenräume auf jeden Besucher den nachhaltigsten Eindruck gemacht, daß die gesehenen effectvollen Bilder Jeden, der dieselben mitangesehen, unwillkürlich gefangen genommen und entzückt haben, und daß sie ihm noch lange in den lebhaftesten Farben vorschweben werden.

Daß dieses neue Naturwunder, welches unserem lieben Heimatlände Krain wieder ein so herrliches Juwel anreicht, kaum entdeckt, in so kurzer Zeit auch schon vollkommen zugänglich gemacht wurde, haben wir den rastlosen, keine Opfer scheuenden Bemühungen des Oötoer Grottencomité's und speziell dessen Leiter, Herrn Jurca, zuzuschreiben, dem dafür der volle Dank gebührt.

Auch bezüglich alles Weiteren müssen wir uns

nicht als zweckmäßig erachtete, die im Convertirungswege herausgegebenen neuen ungarischen Grundentlastungs-Obligationen zu übernehmen.

Aus demselben Grunde hatte sich die zur mittlerweiligen Fructification bei verschiedenen Geldinstituten erliegende Baarschaft um fl. 2,412.680·17 erhöht und betrug Ende 1889 fl. 3,975.235·14, welche aber durch die seit Beginn dieses Jahres erfolgten Effectenankäufe schon beträchtlich vermindert ist.

Die Einlagen der Interessenten betragen Ende 1889 in 46.490 Posten fl. 25 Mill. 85.445·88, haben sich somit gegen das Vorjahr um 1865 Posten und den Capitalbetrag von fl. 1 Mill. 954.609·11 erhöht, wovon auf neue Einlagen fl. 1,030.313·47, und auf capitalisirte Zinsen fl. 924.295·64 entfallen.

Im Pfandamte wurden im Jahre 1889 17.253 Pfänder für das Gesamt-Darlehen per fl. 88.345 eingelegt und 18.050 Pfänder gegen die Gesamttrückzahlung fl. 89.810 ausgefolgt.

Wie alljährlich, stellte sich auch im abgelaufenen Jahre ein Geschäftsverlust heraus, der sich mit fl. 5761·66 bezieht und aus den Erträgen des Sparcasse-Geschäftes gedeckt wurde.

Der Creditverein zählte Ende 1889: 195 Theilnehmer mit dem bewilligten Credite von fl. 550.980, der Sicherstellungsfond beträgt fl. 55.098 und der Reservefond fl. 30.115·38. Im Jahre 1889 wurden 1080 Wechsel im Betrage von fl. 1,374.615 escomptirt und 1086 Wechsel im Gesamtbetrage pr. fl. 1,362.590 rückgezahlt.

Der Geschäftsverkehr umfaßte 2360 Parteien und der Geldverkehr belief sich auf fl. 2,908.325·34.

Das reine Geschäftserträgniß der Sparcasse belief sich im Jahre 1889 auf fl. 234.724·30. Davon wurden verwendet zur Deckung des Pfandamtsverlustes fl. 5.761·66, für wohlthätige und gemeinnützige Spenden nebst Ausschreibung der Subvention pr. fl. 20.000 für die Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft und der ersten Rate per fl. 20.000 für den bewilligten Beitrag zum Neubau des Civilspitales fl. 65.890, zu Abschreibungen an den Kosten des Oberrealschul- und Sparcasse-Gebäudes, dann an den Sparcasse-Mobilien fl. 30.016·05, zusammen fl. 101.667·71, wonach noch fl. 133.056·59 verbleiben. Davon beantragt die Direction zunächst den Betrag pr. fl. 60.000 als besondere Specialreserve für allfällige Verluste beim Weiterverlaufe im Executionswege erstandener Realitäten auszuscheiden.

Indem die Direction mittelst besonderen Verlangens (siehe unten) auch noch die Ausschreibung zweier weiterer Beträge pr. fl. 30.000 und fl. 10.000 in Antrag bringt, so würden im Falle der Annahme dieser Anträge von dem Geschäftserträgnisse noch fl. 33.056·59 verbleiben, welche dem Hauptreservefonde zuzuschlagen wären, wodurch sich dieser auf fl. 2,006.121·69 erhöht.

Der Coursegewinn an den Wertheffecten der Sparcasse beträgt fl. 126.879·11, wodurch sich der Specialreservefond für Courseverluste Ende 1889 auf fl. 544.339·22 erhöhte.

Mit Hinzurechnung des Hauptreservefondes belaufen sich somit die Reserven auf fl. 2,550.460·91, daher etwas über 10 Percent des Einlagenstandes.

Im Sparcasseverkehre wurden Einlagen von 24.433 Parteien, darunter auf 8731 neue Büchel im Betrage pr. fl. 6,595.886 und Rückzahlungen an 24.569 Parteien, von denen 6866 ihre Büchel gänzlich realisirten, mit fl. 5,565.572·53 geleistet.

Der Gesamtverkehr betrug Gulden 51,444.455·94, das Cassarevirement fl. 17,447.986·78.

Die vom Sparcassevereine gegründete Altersparcasse erfreut sich eines lebhaften Zuspruches

und es sind in den beiden Monaten Jänner und Februar 87 Theilnehmer mit dem Einlagecapitale pr. fl. 24.363·29 demselben beigetreten, unter denen sich 7 männliche und 68 weibliche Diensthöten, 6 Gewerbe- und Handlungsgehilfen, 3 Handarbeiterinnen und 1 Tagschreiber befinden.

Auch im abgelaufenen Jahre hat der Verein durch den Tod mehrerer Mitglieder schwere Verluste erlitten, indem außer Herrn Karl Deschmann, über dessen Hinscheiden der Verein bereits in der Generalversammlung vom 28. März v. J. seiner Trauer Ausdruck verliehen hat, auch Herr Primus Sudovernig, eines der ältesten Vereinsmitglieder, Herr Johann Ritter von Resori, der sich insbesondere beim Baue des Sparcassegebäudes große Verdienste erworben hatte und Herr Dr. Emil Vock, sowie Herr Dr. Franz Suppantitsch, der durch viele Jahre auch als Rechtsconsulent unseres Institutes fungirte und dem die Anstalt dafür zum großen Danke verpflichtet ist, — aus diesem Leben abgerufen wurden. Der Verein gibt seiner tiefen Trauer hierüber Ausdruck und wird das Andenken an die Dahingegangenen stets in Ehren halten. Der Verein hat es auch zu beklagen, daß in jüngster Zeit auch der Beamtenkörper der Sparcasse durch den Tod des Buchhalters, Herrn Raimund Wascher das an Dienstjahren älteste Mitglied verloren hat.

Schließlich erstattete der Präsident namens der Direction den Vereinsmitgliedern den Dank für die gewährte vertrauensvolle Unterstützung und sprach selben auch dem Amts-Director für seine hingebungs-volle und umsichtige Leitung des Institutes, sowie allen Beamten für ihre treue und aufopfernde Pflichterfüllung aus.

Nach ausführlicher Begründung durch den Amtsdirector Herrn Dr. Suppan stimmt die Versammlung den Anträgen der Direction zu auf vorläufige Ausschreibung von 30.000 fl. aus dem Geschäftsgewinne zur eventuellen Fundirung der Auslagen für die Knabenvolksschule mit deutscher Unterrichtsprache in Laibach und auf Ausschreibung von 10.000 fl. für gering verzinsliche oder ganz unverzinsliche Darlehen an in Krain sich bildende Spar- und Vorschußvereine nach Raiffeisen'schem System.

Sobin erstattete Amtsdirector Dr. Suppan den Bericht über den Voranschlag für 1890, der gleichfalls angenommen wurde.

Im weiteren Verlaufe votirte die Versammlung wie alljährlich eine große Reihe von Beiträgen für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke, und zwar:

Für das hiesige Armen-Institut fl. 2500, für Unterstützung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Laibach fl. 200, des Gymnasiums in Krainburg fl. 50, des Gymnasiums in Gottschee fl. 100, des Gymnasiums in Rudolfswerth fl. 100, der Realschule in Laibach fl. 200, der Lehrerbildungsschule in Laibach fl. 100, der 1. städtischen Volksschule in Laibach fl. 150, der 2. städtischen Volksschule in Laibach fl. 250, für Anschaffung der Lehrmittel an den Volksschulen Krains: a) dem Schulpfennig fl. 200, b) der Narodna sola fl. 200, für Bethheilung der Schulrequisiten an arme Mädchen der hiesigen Ursuliner Schule fl. 200, der Schule in Bischoflack fl. 100, der evangelischen Schule in Laibach fl. 350, für Unterstützung armer Schulkinder an der Knabenvolksschule in Rudolfswerth fl. 100, an der Mädchenschule in Rudolfswerth fl. 50, für dürftige Schüler der hiesigen Hufbeschlagsanstalt fl. 50, für arme Schülerinnen an der hiesigen städt. Mädchenschule fl. 100, für dürftige Candidatinnen und Schülerinnen an der Lehrerbildungs-Anstalt fl. 100, für Schülerinnen an der Mädchenschule in Gottschee fl. 50, für die die oberen Classen der Bürgerschule in Gurkfeld besuchenden Krain. Schüler fl. 50, für die die Schule am Moor-

grund besuchenden Schüler fl. 50, für arme Schüler an der deutschen Knabenvolksschule des deutschen Schulvereines fl. 100, für arme Schüler an der deutschen städt. Knabenvolksschule fl. 50, für arme Schülerinnen an der deutschen städt. Mädchenvolksschule fl. 100, der Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines als Unterstützung für den deutschen Kindergarten fl. 150, für Unterstützung der die gewerbliche Vorbereitungsschule an der 1. und 2. städt. Knabenvolksschule besuchenden Lehrlingen zur Anschaffung der Schreib- und Zeichenrequisiten (für jede Schule fl. 50) zusammen fl. 100, für Unterstützung der Musikschule der philharmonischen Gesellschaft fl. 600, des Vereines glashena matica: a) als gewöhnliche Subvention fl. 200, b) zur Anschaffung von Instrumenten fl. 200, für Erhaltung der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt fl. 200, dem hiesigen Kranken-Unterstützungs- und Versorgungs-Vereine fl. 200, der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr als Beitrag zum Vereinsfonde fl. 500, für die Erhaltung des hiesigen Elisabeth-Kinderspitales fl. 400, für Unterstützung bedürftiger, aus dem Civilspitale entlassener Reconvalescenten fl. 200, der Armenhaus-Inspection Laibach als Beitrag zur Anschaffung von Leibes- und Bettwäsche fl. 100, für den Grazer Freitisch mit Hinweis auf ärmere Universitäts-Studirende aus Krain fl. 100, für die Arbeiter-Kranken- und Invalidencasse fl. 100, dem Unterstützungs-Vereine der Buchdrucker, Steindrucker und Lithografen in Krain fl. 50, dem katholischen Gesellen-Vereine in Laibach fl. 200, der Vorlesung des Josef-Spitales für Unterstützung des Siechenhauses fl. 200, dem Vincenz-Vereine für Unterstützung des Knabenasyles fl. 200, dem Vincenzvereine für Unterstützung des Knabenwaisenhauses fl. 500, für Unterstützung des hiesigen Mädchenwaisenhauses fl. 200, der Vincenz-Conferenz zum hl. Jakob fl. 100, der Vincenz-Conferenz zum hl. Nikolaus fl. 100, dem Vereine der Aerzte in Krain als Beitrag zur Böhmerischen Stiftung für Witwen und Waisen von Aerzten fl. 300, dem patriotischen Frauen-Hilfsvereine für Krain zur Unterstützung der Invaliden, Militärwitwen und Waisen, eventuell für die zu treffenden Vorbereitungen und Vorkehrungen im Kriegsfalle fl. 300, dem patriotischen Landeshilfs-Vereine für Krain zur Unterstützung der Invaliden, Militärwitwen und Waisen, eventuell für die zu treffenden Vorbereitungen und Vorkehrungen im Kriegsfalle fl. 300, dem Zweigvereine Laibach der Gesellschaft des österr. weißen Kreuzes als Subvention fl. 100, Beitrag zum Reservefonde des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereines (regisirte Genossenschaft mit beschränkter Haftung fl. 100, als Subvention der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee fl. 500, für Unterstützung des Krain. Fischerei-Vereines: a) als gewöhnliche Subvention fl. 100, b) Beitrag für die Bethheilung an der dießjährigen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung fl. 200, dem Vereine der Damen der christlichen Liebe vom heiligen Vincenz von Paula, a) als Beitrag zur Unterstützung armer Familien fl. 200, b) zur Erhaltung des Mädchenasyles fl. 200, c) der Arbeitsschule für arme, der Schule entwachsene Mädchen fl. 200, d) für Erhaltung des Diensthöten-Asyles fl. 50, zusammen fl. 650, dem Laibacher Handels-Kranken- und Pensionsvereine fl. 300, dem Volksküchenvereine als Beitrag zur Studentenverpflegung fl. 100, der Section Krain des deutsch-österr. Alpen-Vereines für locale Zwecke fl. 300, dem Krain. Küstenländischen Forstverein als Subvention fl. 50, dem Krain. Landeslehrer-Vereine in Laibach als Unterstützung fl. 100, dem technischen Vereine für Krain als Subvention fl. 50, dem hiesigen Arbeiter-Bildungsvereine fl. 50, als Beitrag zur Beschaffung der Lehr- und Lernmittel: dem Schulausschusse der gewerblichen Fortbildungsschule in Gottschee fl. 50, dem Schulausschusse in Krainburg fl. 50, dem Schulausschusse in Stein fl. 50, in Radmannsdorf

fl. 50, in Bischofslack fl. 50, in Neumarkt fl. 50, zur Anschaffung der Utensilien für die Schulwerkstätte an der Volksschule zu Vittai fl. 200, für die Korbschulung in Wippach fl. 200, als Subvention zur Errichtung einer Schule für Spizennäherie in Unterloitsch fl. 200, dem Asylvereine der Wiener Universität als Beitrag zur Ausführung des Asylhauses fl. 50, dem katholischen Gesellenvereine in Rudolfs- werth: a) für Vereinszwecke fl. 50, b) als Beitrag zum Baue des Vereinshauses fl. 200, dem deutschen Schulvereine als Subvention für die Erhaltung der deutschen Knaben-Volksschule in Laibach den Höchstbetrag pr. fl. 5000, für Unterstützung des deutschen Kindergartens in Gottschee fl. 50, in Neumarkt fl. 50, in Sagor fl. 50, dem deutschen Universitäts-Stiftungsfonde in Graz fl. 50, zur Förderung der hiesigen gewerblichen Fachschule für Holzindustrie in Laibach: a) Beitrag für die laufenden Auslagen an Lehrmitteln fl. 200, b) zur Beistellung der erforderlichen Räumlichkeiten fl. 600, c) Beitrag für Schülerstipendien fl. 400, zur Förderung der hiesigen gewerblichen Fachschule für Spizennäherie und Kunststickerei: a) für Beistellung der Schullocalitäten fl. 200, b) für Nachschaffung der Schuleinrichtung und Lehrmittel fl. 50, c) für Schülerinnenstipendien fl. 400, für Unterstützung der Volksschule an der Freim. v. Lichtenthurn'schen Waisenmädchen-Anstalt zur Anschaffung von Schulrequisiten fl. 80, dem hiesigen Hilfsbeamten-Unterstützungsverein als Unterstützung fl. 100, dem Musealvereine für Krain als Subvention fl. 50 und als Beitrag zu den Kosten der weiteren Herausgabe der Mittheilungen fl. 200, zusammen fl. 250, der Musealleitung Rudolfsinum für antiquarische Nachgrabungen fl. 300, dem Vincenzvereine in Laibach als Beitrag zum Baue des Knaben-Waisenhauses fl. 4000, dem Damencomité zur Bekleidung armer Schulkinder in der Citalnica den Unterstützungsbetrag pr. fl. 250, dem Vorstände der Frauen-Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines den Beitrag für die Christbescherung für die den deutschen Kindergarten besuchenden Kinder fl. 250, der Kleinkinderbewahranstalt für die veranstaltete Weihnachtsfeier den Betrag pr. fl. 200, der Schulgemeinde in Unterloitsch zur Anschaffung der Werkzeuge für den Handfertigungscurus den Betrag pr. fl. 400, der Feuerwehr in Billischgratz fl. 60, in Bischofslack fl. 60, in Ratschach fl. 50, Totalsumme fl. 27.870.

Hierauf bewilligte gemäß den Vorträgen des Amtsdirectors Dr. Suppan und den bezüglichen Anträgen der Direction die Versammlung eine Reihe von Gnadengaben, Erziehungsbeiträge u. s. w., nahm die Besetzung mehrerer Beamtenposten vor und genehmigte die Uebernahme von Stammactien der Unterkrainerbahn im Betrage von 200.000 fl.

— (Vom krainischen Musealvereine.) Die am 22. d. M. abgehaltene Monatsversammlung brachte einen Vortrag des Herrn Prof. Anton Raspret über „Balvasor als Historiker“. Der Redner berührte zunächst die Lebensschicksale dieses seltenen Mannes, der zuerst auf seinen Reisen die Anregung erhielt, nach dem Muster der Beschreibungen anderer Länder auch seines Heimatlandes Naturwunder und Denkwürdigkeiten in einem großen Werke zu beschreiben. Die Bemühungen, seine Zeitgenossen zur Mitarbeiterschaft daran zu gewinnen, scheiterten aber meist an deren Theilnahmslosigkeit, so daß Balvasor mit unverwundlicher Zähigkeit fast das gesammte Material zu seiner Arbeit selbst sammeln mußte. Die Heranziehung des Stylisten Francisci erfolgte, wie der Vortragende nachwies, hauptsächlich aus dem Grunde, um dem Werke den von der Mode verlangten Anstrich zu geben, nicht aber aus inneren Gründen. Hierauf wurde der Inhalt jener Bücher besprochen, deren Stoff ein vorwiegend

geschichtlicher ist, und dabei die Richtigkeit der überlieferten Nachrichten, das Verhältniß zu den Quellen und Vorarbeiten kritisch erörtert. Sodann warf der Vortragende einen Blick auf die Methode und den Charakter der Geschichtsschreibung des heimischen Historiographen. Wenn derselbe meist ein offenes Auge für das Richtige, ein gesundes Urtheil und unbefangene Anschauung der Dinge, sowie einen hohen Grad von Gerechtigkeitsgefühl verrät, so steckt er doch andererseits wieder tief in den Vorurtheilen der Zeit. Er hält z. B. Schulstücken für eine nützlichere Arbeit als das Suchen nach dem Stein der Weisen, glaubt aber fest an Gespenster und Hexen. Er weiß irrige Nachrichten sonst mit klarem Verstandniß zu berichtigen, ist aber in etymologischen Dingen ebenso unbeholfen, wie seine Zeitgenossen überhaupt. So tritt auch überall die moralisirende Tendenz auffallend zu Tage, wiewohl er sich sonst bemüht, die geschichtlichen Thatsachen quellenmäßig zu überliefern, und selbst vor ungenauer historischer Darstellung eindringlich warnt. Der durchwegs aus dem Werke Balvasor's selbst mit Fleiß und richtigem Urtheil geschöpfte Vortrag verstand ebenso den Vorzügen, als den Schwächen des Autors gerecht zu werden und fand beifälligste Aufnahme seitens der Zuhörer.

— (Personalnachrichten.) Die absolvirten Rechtshörer Ernst Freiherr Schönberger und Johann Schumann wurden zu Conceptspraktikanten bei der hiesigen Landesregierung ernannt.

— (Das Gymnasium in Gottschee.) In der vergangenen Woche war das Gymnasium in Gottschee Gegenstand der heftigsten Angriffe von Seite des „Slov. Narod“. Vergeblich fragen wir uns, was gerade in der Gegenwart Ursache und Veranlassung gewesen sein mag, diese deutsche Lehranstalt, die doch Niemandem im Wege steht, mit solcher Fluth von Denunciationen, Verdächtigungen und Verleumdungen zu überschütten. Derlei Erscheinungen sprechen nur für die von uns schon oft hervorgehobene Thatsache, daß der Haß, mit welchem Alles, was in Krain deutsch ist, angesehen wird, ein wahrhaft unversöhnlicher sei; es ist uns schon seit längerer Zeit kein Schriftstück in die Hände gekommen, das mit einer solchen Verbissenheit über eine deutsche Anstalt hergefallen wäre, wie diese Abhandlung. Wer mag wohl der edle Verfasser derselben sein? In dem erwähnten Artikel kommt eine Reihe so intimer Details vor, daß sich einem unwillkürlich die Vermuthung aufdrängt, nur eine mit der Einrichtung der Anstalt sehr vertraute Persönlichkeit könne der Verfasser sein. Wer die Kenntniß von den Verhältnissen hat, vermag sich das auch leicht zusammenzureimen. Wir kommen übrigens auf diesen bemerkenswerthen jüngsten Ausbruch des Deutschhasses in Krain wahrscheinlich noch ausführlicher zurück.

— (Der Casinovereine) beschloß die heurige Wintersaison am verflossenen Samstag mit einem der so rasch zu großer Beliebtheit gelangten Gesellschaftsabende, welcher diesesmal in dem Gebotenen die glücklichste Wahl getroffen hatte. Musik und Dichtung füllten das Programm der ersten Abtheilung des Abends aus. Ein musikalisches Trifolium führte die Novelletten von Niels-Gade für Clavier, Violine und Cello in künstlerisch abgerundeter Form vor. Die Dame, welche den Clavierpart übernommen hatte, schon bei ihrem Erscheinen am Podium lebhaft begrüßt, entzückte die Zuhörer durch ihr feines, durchgeistigtes Spiel, die Sicherheit der Technik und die Schönheit des Anschlages. Sie fand an den beiden Herren die trefflichste Unterstützung. Der Violinspieler überraschte uns durch seinen schönen Vortrag und durch die Sicherheit seines Spieles, der Cellist gab abermals eine vollgiltige Probe von der Tüchtigkeit, mit der er sein Instrument zu beherrschen weiß. Der Beifall am Schlusse war ein stürmischer und wohlverdienter. Die Wahl der

melodienreichen, durchaus werthvollen und anziehenden und dabei doch, wie man sagt, in's Gehör gehende Composition ist als eine besonders glückliche zu bezeichnen. Eine junge Dame aus der Gesellschaft, beim Erscheinen ebenfalls mit großem Beifall empfangen, bot uns drei Declamationen: „Die drei Zauberer“ von Löwenstein, „Die Eiche“ von Baumbach und die liebenswürdige Zugabe für den nicht endenwollenden Applaus „Der Sennerin Heimkehr“ von Anastas Grün. Das Fräulein verfügt über ein belleschönes, modulationsfähiges Organ, trägt mit seltener Deutlichkeit und Schönheit der Aussprache, mit richtigem Gefühle vor, wahrt die Natürlichkeit des Ausdruckes unter Vermeidung jedes falschen Pathos; dabei nahm die Vortragende schon durch ihre gewinnende Erscheinung und die liebenswürdige Bescheidenheit ihres ganzen Auftretens die Zuhörer gefangen und rief einen ebenso rauschenden als aufrichtigen Beifall nach. Wir denken, unsere Casinodirection hat eine declamatorische Kraft entdeckt, die gelegentlich dramatischer Aufführungen wohl in erster Linie in Erinnerung zu halten wäre. Den Schluß des künstlerischen Programmes bildeten drei Lieder für Bariton: „Willkommen“ von Franz, „Vaterland“ von Lassen und „Ungebuld“ von Schubert, vorgetragen von einem in unseren musikalischen Kreisen längst wohlaccreditirten Sänger, der des Erfolges und des Beifalles jeberzeit von vornherein sicher ist und der an diesem Abende seine Aufgabe am Claviere in der trefflichsten Weise, von einer jungen Dame aus der Gesellschaft begleitet, die sich schon wiederholt als vorzügliche Clavierpielerin bewährte, in besonders glücklicher Weise löste. Der Rest des Abends war dem Tanzvergnügen geweiht, welches denn auch bis nach Mitternacht seine Freunde in Athem oder eigentlich nur zu oft außer Athem hielt, denn es wurde mit seltener Verve getanzt. Auch der zahlreiche Besuch des Abends war ein neuerlicher Beweis für die Beliebtheit, den sich die geselligen Unterhaltungen erfreuen; bei der Quadrill zählten wir 42 Paare. — Wie wir vernehmen, hat die Casinodirection, einer mehrfach ihr gewordenen Anregung folgend, für den Beginn der nächsten Saison auch wieder die Abhaltung einer Reihe populärwissenschaftlicher Vorträge in Aussicht genommen, wie solche in früheren Jahren mehrmals unter großer Theilnahme stattfanden. Es soll übrigens sogar nicht ausgeschlossen sein, daß ein oder der andere Vortrag noch unmittelbar nach Ostern abgehalten wird, ein Eventualität, die seitens der Mitglieder sicherlich mit Freuden begrüßt werden würde, zumal wir heuer mit dem Osterfeste noch ziemlich früh im Jahre stehen.

— (Ueber das Schauturnen), das der „Laibacher deutsche Turnverein“ am vorigen Dienstag veranstaltete und das einen sehr gelungenen Verlauf nahm, können wir wegen Raumangel erst nächsten einen ausführlichen Bericht bringen.

— (Concerte.) Der am vergangenen Dienstag veranstaltete vierte Kammermusikabend, der die dießjährige, genußreiche Reihe dieser musikalischen Aufführungen auf das Erfolgreichste beschloß, stand ausschließlich unter dem Zeichen der Romantik. Ohne Zweifel erhielt er seinen vornehmsten Glanz von dem Sterne Schubert's, dessen „Forellen-Quintett“ in erster Linie seinen ausgezeichneten Eindruck bestimmte. Dieses berühmte Quintett, das die Zuhörerschaft im Sturme gefangen nahm, trägt in der musikalischen Welt jenen Namen daher, weil sein vorletzter Satz das bekannte reizende Schubert'sche Lied, „die Forelle“, mit entzückenden Klangwirkungen variirt. Die lenzduftige Naturpoesie von Wasserfluth und Sonnenschein, die das angeregte Andantino athmet, ist übrigens über das ganze, aus dem deutschen Volksgemüthe geschöpfte und durch die vollendete classische Kunstform verklärte Werk gegossen, so daß die einmal dahin gelenkte Phantasie die an-

mutigsten Beziehungen zur Poesie des Naturlebens anzuknüpfen vermag. Das „Forellen-Quintett“ ist demnach zu den hervorragendsten Typen der romantischen Richtung in der Kammermusik zu zählen. Die ausgezeichnete, den künstlerischen Intentionen vollkommen entsprechende Aufführung des Quintettes wirkte derart zündend auf die Zuhörerschaft, daß der Beifall sich nicht legte, bis einige der Variationen wiederholt wurden. Das G-moll-Quartett von Robert Volkmann, der bekanntlich neben Brahms zu den bedeutendsten modernen Tonbildnern gehört, gefiel durch die gefällige Form und durch das darin waltende reiche Temperament, dem es einen ebenso feurigen als zarten, im Ganzen jedoch wenig charakteristischen Ausdruck leiht. Die von den Kennern so sehr geschätzte Cellosonate in E-moll von Johannes Brahms fesselte durch ihre eigenartige Form; Herzen jedoch dürfte sie wenige gewonnen haben. Ueberdies ist sie als Cellosonate insoweit nicht dankbar, nachdem sie dem Vello jene Stellung nicht einräumt, deren es bedarf, um sich seiner Natur gemäß zu entfalten. Sie machte eher den Eindruck einer Clavier-sonate mit begleitendem Cello. Die Novität wurde übrigens von den Herren Lafner und Böhrer trefflich gespielt. Wir halten uns der Zustimmung aller Besucher der Kammermusikabende für versichert, indem wir zum Schlusse allen mitwirkenden Herren, insbesondere aber Herrn Concertmeister Gerstner, für ihre aufopferungsvolle Pflege dieses edelsten Zweiges der Musik Dank und Anerkennung und zugleich die Hoffnung aussprechen, sie möchten uns im kommenden Jahre mit ihrer Kunst ebenso reich beschenken, als sie uns in dem abgelaufenen reich bedacht haben. — Das fünfte Mitgliederconcert der philharmonischen Gesellschaft findet Dienstag, am 1. April, Abends halb 8 Uhr statt.

(Der deutsche Schulverein) beschäftigte sich in seiner am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung mit einem Projecte wegen Erbauung einer deutschen Volksschule zu Weissenfeld in Oberkrain.

(Section Krain des d. u. ö. Alpenvereines.) Auf dem letzten Vereinsabende, am 17. d., erfreute Herr D. Bamberg eine zahlreich versammelte Zuhörerschaft durch einen Vortrag über „eine Ersteigung des Eiffelthurmes in Paris“. Nach einer kurzen Einleitung, in der der Vortragende seine Reise nach Paris in humorvoller Form erzählte, schilderte derselbe in ausführlicher und anregender Weise das Pariser Straßenleben und all' das Gewaltige und Erhabene, was der menschliche Geist seit Jahrhunderten mit der äußersten Steigerung seines Könnens und Willens in diesem Tempel des Weltfortschrittes geschaffen hat. Die herrlichen Kunstbauten der Stadt, vom stolzen Palast des Louvre angefangen, in welchem ein üppiges, prahlerisches Königthum sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat, bis hinab zu den wunderbarsten Launen und Grillen der Baukunst, die großen Werke von allgemeiner Nützlichkeit, die reichen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen — alles das erfuhr in seinen Hauptvertretern eine eingehende Beleuchtung. Daran schloß sich eine packende Schilderung des Eiffelthurmes selbst, dieses riesigen Ausrufungszeichens, das 300 m in die Luft ragt und eine Bodenfläche von 10.000 qm überspannt — Größenverhältnisse, die wir uns etwa vorstellen können, wenn wir mit dem geistigen Auge unseren Schloßberg 5mal über einander auftragen und unsere Sternallee um etwa 200 qm vergrößern — und eine Lustreise zu diesem höchsten Punkt der Erde, den menschlicher Fleiß und Scharfsinn erbaut, wobei der Redner manch' heiteren Zwischenfall in seine lebendige Darstellung einzufließen wußte. Mit einer Würdigung der unvergleichlich großartigen Rundschau (insbesondere der auf die unmittelbare Umgebung von der ersten Plattform aus), des Lebens und Treibens auf den

einzelnen Plattformen, der exotischen Völkerschaften, der Industrie u. s. w. schloß der interessante, beifällig aufgenommene Vortrag, dessen Interesse noch durch vorgezeigte Lichtbilder des Sehenswertheften aus der Seinstadt wesentlich erhöht wurde. —

(Bei der Vorschusscassa in Ober-Laibach) fand im Laufe des Jahres 1889 ein Geldverkehr im Betrage von fl. 318.163 statt. Vom Reingewinne pr. fl. 2454 hat die Vereinsleitung einen Betrag von fl. 50 der Laibacher Studenten- und Volksschule gespendet.

(Krainische Baugesellschaft.) Die heutige Generalversammlung findet am 28. April um 5 Uhr Nachmittags im Hotel „zur Stadt Wien“ statt.

(Neue Post-Geldcouverts) gelangen demnächst zur Ausgabe.

(Vergnügungszüge) gehen anlässlich der Osterfeiertage von Laibach am 5. April Nachmittags nach Wien und am 6. April Nachmittags nach Triest und Venedig zu ermäßigten Preisen ab.

(Aus Gottschee.) Unterm 25. März schreibt man uns: Der Herzog von Gottschee, Fürst Karl Auersperg, hat für die Unterkrainer Bahn um 50.000 fl. Stammactien gezeichnet. Die zu diesem Zwecke bis jetzt in Gottschee subscribirten Beiträge erreichen nunmehr schon die Höhe von 115.000 fl. — Sonntag, am 15. d. M. Nachmittag fand die constituirende Versammlung zur Errichtung eines Raiffeisen'schen Vereines statt. Von 25 Anwesenden traten demselben 22 als Gründer bei. Die Satzungen wurden genehmigt, zum Obmanne Herr Bürgermeister Loy, zu dessen Stellvertreter Herr Florian Tomitsch gewählt. Nach Eintragung in das Genossenschaftsregister durch das Handelsgericht wird dieser Verein unverzüglich seine Thätigkeit beginnen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß er der erste derartige in Krain und schon deshalb erhöhten Interesses würdig ist. Herrn Oberlehrer Spintre, der sich der Sache warm annahm und sie nach vielfachen Schwierigkeiten glücklich durchführte, gebührt das wesentlichste Verdienst daran. Hoffen wir, daß sich der Verein bewähren und unserem Bauernstande, der sich oft wegen geringer Beträge, sei es zum Steuerzahlen, zum Ankauf von Saatgut, Zuchtvieh u. s. w. in Verlegenheit befindet, aus der Noth helfen wird. Die Leitung liegt in guten, vertrauenswürdigen Händen.

Die Herrschaft Kostel an der Kulpa wurde von den Herren Neuberger und Sohn in Fiume um den Betrag von 70.000 fl. erstanden. Die neuen Besitzer scheinen sich mit der Absicht zu tragen, den Holzreichtum der dortigen Gegend entsprechend zu verwerthen, vielleicht auch eine Werkstätte für Stockerzeugung und Schnitzerei einzurichten. Ein solches Unternehmen, wo die Zöglinge der Holzindustrieschule beschäftigt werden könnten, müßte ein lohnendes Erträgniß abwerfen, zumal Wasserkraft sich in der Nähe befindet. — Die Dilettanten-Vorstellungen zu Gunsten unseres Kindergartens nehmen ihren ungestörten Fortgang und bereiten sowohl Darstellern wie Zuschauern großes Vergnügen, ganz abgesehen, daß dem Kindergarten dadurch eine recht hübsche Unterstützung zufließt. Herr Dr. Linhart, der diese Vorstellungen in's Leben rief, hat sich damit den Dank der gesamten Bevölkerung erworben.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 28. März. Der Centrumclub beschloß, eine Dankadresse für die Haltung der Bischöfe in der Schulcommission des Herrenhauses an den Cardinal Schönborn zu überreichen.

Der Kaiser unternimmt am Sonntag einen Jagdausflug nach Steiermark.

Berlin, 28. März. Der badische Gesandte Freiherr von Marschall wurde zum preussischen Staatssecretär des Aeußeren ernannt.

Die Bevölkerung bereitet zahlreiche Sympathie-Kundgebungen für Bismarck vor.

Vom Büchertisch.

Vom Nordpol zum Aequator. Populäre Vorträge von Dr. A. C. Brehm. Mit Illustrationen von Frieße, Mäpel, Specht u. A. Stuttgart, Deutsche Verlagsgesellschaft. 10 Lieferungen à 1 Mark. — Die magische Wirkung, welche Brehm's Vorträge übten, ist noch in frischer Erinnerung. Wer erinnert sich nicht jenes Abends, als Brehm im hiesigen Redoutensaal in seiner packenden Weise über „Die Vogelberge des Nordens“ sprach. Die Brehm'schen Vorträge, nach Form und Inhalt classisch, erscheinen gegenwärtig unter obigem Titel, gewissermaßen als eine Ergänzung des „Thierlebens“ Brehm's, der den Polarreis über Schritten, Lapplands Vogelberge besuchte, die baumlose Lundra, die öde Mooswüste des Nordens durchquert hat, der in den Steppen Mittelasiens ebenso bekannt war, wie in den Savannen Afrika's, der am heiligen Nil, wie in den Bergen Abyssiniens geforscht hat, er hat es meisterhaft verstanden, seine Beobachtungen nicht nur im Dienste der strengen Wissenschaft zu verwenden, sondern sie auch zum Gemeingut der Menschen zu machen. Daß er Meister in der Kunst war, die schwierigsten Fragen all gemein verständig und fesselnd zu lösen, zeigen die jetzt im Druck erscheinenden Vorträge. Lieferung 1 enthält außer dem in Laibach gehaltenen Vortrage noch „Die Lundra und ihre Thierwelt“.

Vom Fels zum Meer. Spemann's Illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus. Union, deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. — Heft 7 dieser reichhaltigsten und beliebtesten Zeitschrift ist erschienen und enthält u. A. die Fortsetzung des fesselnden Romanes von Wilhelmine von Hillern „Am Kreuz“; ferner: Die Provinz Emin Pascha's, Das dritte Gesetz der deutschen Socialpolitik, Leo XIII., zu seinem 80. Geburtstag, Das Faschingsgeloben in Kärnten, Die Märchenwelt der Orchideen, Die Verhütung der Schwindsucht (Dr. Dornblüth), Auf der Bräutigamschau, Das Holzbringen im bairischen Hochland, Wien und Budapest u. s. w. Das Heft ist reich illustriert und mit vier Kunstbeilagen, sowie einer Stammlafel ausgestattet, aus welcher hervorgeht, daß sämtliche Kaiser und Kaiserinnen u. vom Kurfürsten Johann Georg v. Brandenburg abstammen.

Die Elegante Welt. Herausgeber Baccioeco. Wien. Von dieser illustrierten Monats-Revue ist Heft 2 erschienen. Dasselbe enthält u. A. das Porträt des Prinzen Philipp von Orleans.

Kaiser Josef II. als Reformator des österreichischen Volksschulwesens. Ein Gedenkbild der deutsch-österreichischen Lehrerschaft gewidmet von Franz Böhm. Bnaim, Verlag von Fournier & Haberler. 23 S. — Eine nicht nur für Lehrer, sondern für Jedermann höchst lobenswerthe Schrift.

Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft. Lehner's Verlag in Wien. 12 Hefte, jährlich 5 fl. Das 1. Heft des XXXIII. Bandes enthält eine interessante Abhandlung des Prof. Josef Wunsh über die Landschaften Schirwan, Chisan und Latif, mit einer Karte. „Ueber den Stand der officiellen Kartographie in den europäischen Staaten“ veröffentlicht der Vorstand des Kartenarchivs im Kriegsministerium, Oberstlieutenant Carl v. Parabauer, eine gründliche Arbeit, welche zugleich die Entwicklung der Kartographie von ihren ersten Anfängen in sich faßt. Die weiteren Berichte betreffen die Monatsversammlung der geographischen Gesellschaft, Monatsberichte, auswärtige geographische Gesellschaften u.

Von dem Holub'schen Werke: **Von der Hauptstadt in's Land der Maschukulombe** (Hölder's Verlag in Wien) liegen die Lieferungen 32 bis 34 vor. In denselben wird die Rückreise durch das Matoka-Gebiet, der dreimonatliche Aufenthalt an der Eschobemündung, der Weg und die Erlebnisse von Szungula nach Schofschong und weiter bis in die Diamantfelder von Kimberley, der Aufenthalt in Capstadt und die Heimfahrt in lebhafter und anziehender Weise geschildert.

Berstorbene in Laibach.

Am 12. März. Rudolf Lemuth, Aufsichters-Sohn, 8 M., Reber 4, Bronchitis.

Am 13. März. Stanko Zamejc, Bäckermeisters-Sohn, 13 5 M., Burgkallgasse 12, Bronchitis. — Johann Pregel, Kleiderhändlers-Sohn, 13. 3 M., Alter Markt 4, Fraisen. — Elisabeth Verbojs, Krämers-Tochter, 4 M., Dampfmühlgasse 11, Fraisen.

Am 14. März. Franz Korinset, Laborant, 34 J., Wienerstraße 15, Exsudatum pulmonum. — Helena Widmar, Köchin, 84 J., Ehrnongasse 5, Marasmus.

Am 15. März. Ursula Pavlin, Arbeiter's-Gattin, 75 J., Grädelydorf 2, Wasserfucht.

Eingesendet.

Vom Effectenmarkte.

Das Bankgeschäft Herrn Knöpfmacher in Wien, I., Wallnerstraße 11 (Firmabestand 1869) verweist in einem informierenden Berichte auf die jetzigen interessanten Vorgänge an der Börse. Für Capitalisten ergibt sich jetzt eine günstige Gelegenheit, Papiere zu erwerben, deren Coursstand dem inneren Werthe mehr als entspricht und die überdies große Gewinnchancen bieten. Man kann jetzt eine Reihe von Speculations-Papieren als Anlagewerthe bezeichnen. Die Bankfirma Herrn Knöpfmacher ist gerne bereit, Informationen zu geben und Denjenigen, die aus der Situation Nutzen ziehen wollen, an die Hand zu gehen. Die Gelegenheit war selten so günstig wie jetzt. (3159)

**Eingefendet.
Für Taube.**

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 29jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2960)

Verdaunungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die 3103

Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

**MATTONI'S
GISSHÜBLER**

SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Was man im Frühjahr thun soll.


Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautauschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Herz klopfen, Schwindelanfällen, Müdigkeit etc. leiden, sollten nicht ver säumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungscur, welche nur wenige Kreuzer pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel: Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen erhältlich à Schachtel 70 Kr. in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug und den Vornamen Richard Brandt. (3180)

Die k. u. k. ausschl. priv. Fabriken von **Alexander Herzog, Wien, I.,** Graben, Bräunerstraße 6, (3156) liefern die **anerkannt besten**

Waschmaschinen Meidinger Oefen

(Patent Strakosch & Boner), in einfacher und eleganter Ausstattung. **Regulir-Füllöfen, Calorifères, Central-Holzungen, Ventilations-Anlagen.**

Auswinder, Wäscherollen, Bügelmaschinen, u. s. w.



Verkauf unter Garantie. — Illustrirte Preislisten gratis u. franco.

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT **MASSIGE PREISE**



CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig · 1 K^g = 200 TASSEN · Nahrhaft
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Die Sommersprossen-Salbe

von **Chem. Dr. Robert Fischer,** (3165) Wien, I., Graben, Habsgurgasse Nr. 4, bewirkt in 8 Tagen den feinen Teint, der bei den Wienerinnen so bewundert wird. — 1 Ziegel fl. 2.10 per Nachnahme.

20 Bände hochinteressanter Lectüre um 3 Mark franco!
neue versch. Exemplare versendet gegen vorherige Einsendung (auch in Briefmarken) **J. E. Dämlein,** Nürnberg. (3037)

Silb. Medaille Gent 1889. Diplom Paris 1889.

„PATENT“ SIEMANG-GÜTTMANN. UNENTBEHRLICH FÜR KRANKE SOWIE FÜR JEDE HAUSHALTUNG.

Preis 25 fl.



Pöt de chambre (Nacht-Töpfe) mit hygienisch-hermetischem Verschlussdeckel in Porzellan oder Email-Blech in 5 Größen a fl. 3 1/2, fl. 4, fl. 4 1/2, fl. 5 und fl. 6. Versandt gegen Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.

General-Depot beim Privilegiums-Inhaber **L. Guttmann, Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 1, 2. Stock.** Alleinige Niederlage in **Laibach** bei **Ernest Hammerschmidt,** G. Winkler's Nachfolger, Deutscher Platz Nr. 8. (3128)

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens.



Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren).

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gysel in Kremser gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremser. — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zufuhr 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Vorschrift ist bei jedem Fläschchen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in Laibach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Swoboda; in Adelsberg: bei Apoth. K. Raccaricci; in Wischofsatz: bei Apoth. Carl Babiani; in Madmannsdorf: bei Apoth. Alex. Roblek; in Rudolfswerth: bei Apoth. Dominik Rizzoli; Apoth. Bergmann; in Stein: bei Apoth. J. Moosnik; in Eschernembl: bei Apoth. Joh. Blazek. (3022)

Wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen angeführten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankefreund“. Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Wertes nicht nur unnütze Geldausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung des Buches erfolgt kostenlos.

**!Tausende!
Tuchcoupons und Reste**
für den Frühjahr's u. Sommerbedarf

offerire ich, und zwar:

Um nur fl. 3.25 3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug, guter Qualität.	Um nur fl. 7.80 3 m 25 cm schwarzes Tuch für einen vollkommenen Salonanzug, Reinwolle, gute Qualität.
Um nur fl. 4.25 3 m 10 cm für einen Herrenanzug, besserer Qualität, schöne Muster.	Um fl. 10-14 3 m 25 cm schwarzes Tuch, Peruvianer oder Tockquin, für einen Salon-Anzug, feinste Qualität.
Um nur fl. 6.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität.	Um nur fl. 4.25 2 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herren-Heberzieher, moderne Farbe, gute Qualität.
Um nur fl. 8.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, modernste Muster.	Um nur fl. 8.25 2 m 10 cm Stoff für einen Herren-Heberzieher, feinste Waare, hochlegante, modernste Farben.
Um fl. 12.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, hochlegante Dessins modernster Genres, feinste, garantierte Qualität.	Um fl. 3.— 6 m 40 cm Sommerkammgarn oder Leinenzeug, schönste Muster, completen Herrenanzug gebend.
Um fl. 15.50 3 m 10 cm Stoff für einen Kammgarn-Herrenanzug hochfeinster Qualität, den weitgehendsten Anforderungen entsprechend.	Um nur 55 Kr. Stoff für elegantes Piquetgilet, feine Farben, gewählte Dessins.

ferner Kammgarnstoffe für jeden Zweck, Tricot's, System Prof. Jäger, farbenechte Uniformstoffe für die k. u. k. Beamten und Finanzwache; Strapazistoffe, Boden und Tricot für Korsetts, in Preis und Qualität jede Concurrnz schlagend. Versendung gegen Nachnahme oder Vorhersehung des Betrages. Für Nichtpassendes Ertrag des Betrages baar und franco. Muster über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler, Boskowitz nächst Brünn. 3117

Unterstützt den Deutschen Schulverein!
Dankend nimmt er Eure Spenden ein!
(3095)

Radeiner
reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen



erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand) ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase) chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden und Gelbsucht

Als Getränk mit saurem Wein od. Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radeiner Sauerbrunnen wegen seines Wohlgeschmackes und starken Mousseux allgemeiner Beliebtheit.

Depot: bei Ferd. Plantz u. Michael Kastner in Laibach.

Einladung.

Mit 1. April 1890 wird auf das

„Laibacher Wochenblatt“

ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Unter Einem wird am Einfundung des ausständigen Abonnementsbeitrages pro I. Quartal 1890 ersucht. Ergebnisse

Administration
des „Laibacher Wochenblatt“,
Laibach, Schusterstraße 3.

(3155)

Wiener flüssige Goldinktur,



auch in Silber, Kupfer und allen anderen Farben zum Selbstanstrich und Verzierung aller nur erdenklichen Gegenstände von Holz, Eisen, Gyps, Leder, Papier, Wachs u. c., sofort trocknend, in Feinheit, Glanz und Dauerhaftigkeit alle ähnlichen Fabrikate weit überragend, für Kirchengegenstände, Bilder-Rahmen u. c. besonders geeignet, zu haben beim Erzeuger
Em. Fischer, Wien, VI., Gumpendorferstraße 81.

In Flaschen (nebst Carton und Pinsel, sowie Gebrauchsanweisung) zu 40 Kr., 60 Kr. und 1 fl., je nach Größe. Postversand, per Nachnahme. In 1 fl. nicht versendet werden. — Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. (3158)

Geld-Darlehen

erhält jeder Creditfähige von einem hiesigen Bankinstitute als Personal-Credit von 50 fl. aufwärts und in Raten rückzahlbar; ferner

sicherer Nebenverdienst

für jeden fleißigen Mann oder Frau: 5 bis 10 fl. täglich auf durchaus anständigen Wege durch Uebernahme einer lucrativen Vertretung. — Brieflichen Anfragen sind 3 Marken anzufügen. Näheres (3141)

Kaufmann. Kanzlei „La Confidentia“ in Budapest.

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Herbabny in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Ärzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet bei

Lungen - Kranken

jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht), besonders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei

Blutschwächen, Blutarmen, Scrophulösen, Rheumatischen und Reconvalescenten.

Nach dem Ausspruche der Ärzte hebt Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup rasch den Appetit, bewirkt ruhigen Schlaf, Förderung des Hustens, Lösung des Schleimes und beseitigt die nächtlichen Schweiß. ferner fördert derselbe bei angemessener Nahrung die Blutbildung, bei Kindern die Knochenbildung, stärkt den gesammten Organismus und zeigt ein frischeres Aussehen, sowie die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes die heilkräftige Wirkung. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Belehrung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Sch w e i g e r enthalten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

(Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Ersuchen stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschluss-Kapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit obiger Sch. protokoll. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. (3072)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach: J. Swoboda, Gab. Piccoli, Ubaldo v. Lenföld, W. Mayr, G. Wirsich; ferner Depots in Oest: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Fiume: J. Ormeiner, G. Prodam, M. Mizzan, Prag: J. Plesch, A. Nappert; Gmünd: G. Müllerer; Klagenfurt: W. Zbuenwald, V. Bieuhacher, J. Kometter, A. Egger; Rudolfswerth: Sim. v. Sladovick; St. Veit: A. Reichel; Terevis: J. Siegl; Trieste: G. Zanetti, A. Suttina; B. Vialotto, J. Sceravalle, G. v. Leutenburg, B. Prendini, V. Ravatini; Villach: H. Scholz, Dr. G. Kumpf, Tschernembl, J. Blatzl; Wölfermarkt: J. Jobst; Wolfsberg: A. Guth.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung. Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „Andreas Saxlehner“ tragen.

Echte Brüner Tuch- und Schafwollwaaren

zu beziehen durch
Moritz Bum in Brünn.

Derselbe offerirt vollkommen moderne

Anzugstoffe:

Wetter 3-10, für complete Anzug vollkommen genügend, zu folgenden Preisen:

Musterbuch I. per Anzug . . . fl. 4.75	Musterbuch V. per Anzug . . . fl. 12.50
II. fl. 6.25	VI. fl. 15.—
III. fl. 7.50	VII. fl. 18.—
IV. fl. 9.50	

Hosenstoffe:

Musterbuch VIII. v. fl. 2.— bis fl. 5.—	Preise per Meter
IX. v. fl. 5.— bis fl. 8.—	

Rockstoffe:

Musterbuch X. v. fl. 2.— bis fl. 5.—	Preise per Meter
XI. v. fl. 5.— bis fl. 8.—	

Ueberzieherstoffe:

Musterbuch XII. Preise per Meter von fl. 2.— bis fl. 8.—
--

Passende Tuchorten, für P. T. Staatsbeamte genau nach Vorschrift, für Fräulein, Veteranen und sonstige Corporationen.

Ich bin nicht in der Lage, den P. T. Bestellern alle oben angeführte Musterbücher, deren jedes einzelne vollkommen assortirt ist, zu übersenden, da diese zwecklose Ausgabe an Mustern meine Regie und somit auch die Preise bedeutend erhöhen würde, deshalb bitte ich bei Musterbestellungen nur jenes von den angeführten Musterbüchern zu verlangen, welches von speziellem Interesse erscheint und bitte ich in diesem Zwische, das Nummer des betreffenden Musterbuches anzugeben. Muster gratis u. franco. Versandt d. Waare nur geg. Nachnahme od. vorher. Bezahlung.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



der ABTEI von SOULAC (Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

KRONDEN 1373 Durch den Prior im Jahre Pierre HOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unsren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Als gegründet 1807: **SEGUIN** 3, rue Hugueris General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.

Nur 2 Kr.
für eine Corroboration genügen, um in den Besitz einer reichhaltigen Collezion von echten Brüner Tuchstoffen zu gelangen, welche die billigsten anerkannte Fabriks-Niederlage von

Dirak & Comp.
in Brünn

auf Verlangen an Jedermann franco einsehen.
Erhöhtes Lager von Tuchwaaren aller Art von der billigsten bis zur feinsten Qualität zu feinsten Preisen. Nur einen eleganten, vollständigen Frühjahrs- oder Sommer-Anzug genügt ein Coupon in der Länge von 3-10 Met. Wien, I. Kanton lotter Nr. 3-10-1 Met. Wien, I. Kanton lotter fl. 4.60 aus guter Schafwolle fl. 7.40 befferet fl. 9.80 feiner fl. 11.80 feinst
Ueberzieherstoffe von fl. 2.50 per Meter aufwärts; ferner vorzüglichste Tuchorten für P. T. Beamten, Lieferanten, Veteranen, Turner, Fräulein, sowie Corporationen jeder Art, bester Qualität zu billigsten Fabriks-Preisen.
Versandt per Nachnahme, Sendungen über fl. 10 franco. Correspondenz in allen Sprachen. 7784

Tuch-Stoffe

versendet gegen Baar od. Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur gute Qualitäten:

3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß	fl. 3.30
3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß	fl. 4.60
3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß	fl. 6.80
3-10 M. l. auf ein. Anzug fein	fl. 12.—
3-10 M. l. auf e. Anzug, feinst	fl. 15.50
2-10 M. l. auf e. Ueberz., fein	fl. 6.—
2-10 M. l. auf e. Ueberz., feinst	fl. 9.—
1-00 M. Jagdloben	fl. 2.20
bis fl. 3.20	
6-30 Meter Waschkammgarn	fl. 2.80

Tuchfabrikalager
E. Flusser, Brünn,
Dominikanerplatz 8.
Muster gratis u. franco. 3121

500 mal vergrößert sieht man jeden Gegenstand mit dem neuerfundnen

Wunder-Taschen-Mikroskop,

daher dasselbe unentbehrlich ist für jeden Geschäftsmann, Lehrer, Studenten, ja sogar nothwendig u. nützlich für jeden Haushalt zum Untersuchen der Speisen u. Getränke und ist demselben außerdem auch eine Lupe beigegeben, die für Kurzsichtige beim Lesen außerordentlich nützlich ist. Verendung gegen Cassé oder Sachnahme von nur fl. 1.25 pr. Stüd.

D. Klekner, Wien,
I., Postgasse 20. (3076)

Alten u. jungen Männern wird die preisgekronte, in neuer vermehrte Auflage erschienenen Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Menen-u. Sexual-System** sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen. Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.** 3125

Die besten Brüner Stoffe

liefert zu Original-Fabrikpreisen die (3132) **Feintuch-Fabrik Siegel-Imhof in Brünn.**

Für einen eleganten Frühjahrs- od. Sommer-Männer-Anzug genügt ein Coupon in der Länge von 3-10 Met., das sind 4 Wiener Ellen.

Ein Coupon kostet fl. 4.80 aus gewöhnlicher, fl. 7.75 aus feiner, fl. 10.50 aus feinsten, fl. 12.40 aus hochfeinsten **echter Schafwolle.**

Ferner sind in größter Auswahl zu haben: mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Leberzieher, Roden für Jäger u. Touristen, Genuevise u. Loefing für Salonanzüge, vorzüglichste Tuche für Beamte, waschbare Zwirnstoffe für Männer und Knaben, echte Bique-Giletstoffe u. c. Für gute Waare, mustergetreue und genaue Lieferung wird garantiert. Muster gratis und franco.

P. T.

Nachdem in Kürze mit der Einführung der neuen städtischen Wasserleitung in die Häuser begonnen werden wird, erlaube ich mir den P. T. Hausbesitzern von Laibach die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich die behördliche Concession hierzu erworben und eine

Wasserleitungs-Installations-Anstalt

errichtet habe, zu deren Leitung ich einen tüchtigen Wiener Fachmann bestellte.

Indem ich meinen P. T. Kunden die solideste Ausführung sämtlicher in das Fach einschlagender Arbeiten zusichere, bemerke noch, daß alle diesbezüglichen Anfragen bereitwilligst beantwortet und auf Verlangen Kostenanschläge unterbreitet werden.

Einem recht zahlreichen Zuspruche mich bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Albin C. Achtschin,

Wasserleitungs-Installations-Anstalt, Eisenhandlung u. Bauschlosserei,
Laibach, Theatergasse 5. (3165)

Die kais. Russische Regierung
hat mittelst Ministerial-Erlass, Med.-Depart. vom 28. Jänner 1881, Zahl 681 bestätigt, daß die **P. u. F. Eucalyptus-Mundseife** vom kais. med. Leibjahnarzt **Med.-Dr. C. M. Faber in Wien** nach Prüfung und Einführung derselben in den kaiserlichen Hospitälern und öffentlichen Heilanstalten sich besonders heilsam bewährt: 1. (wörtlich) als Desinfectionsmittel zur Reinigung der Luft in Wohn- und Krankenzimmern; 2. als hygienisches Präservativ gegen miasmatische Affectionen der Mund- und Nasenhöhle und 3. als locales Mittel in contagiösen Krankheiten der Mund- und Nasenhöhle. Versandt-Depot: Wien, Bauernmarkt Nr. 3, wie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien. (3090)

Ungeheures Aufsehen
The Patent „Darning Weaver“
Stopp-Apparat.
Ein Kind kann denselben handhaben
In der Pariser Ausstellung 330.000 Stück verkauft. Dieser Apparat ist in allen Weltgegenden von einer amerikanischen Gesellschaft patentirt worden. Dieser Stoppapparat näht alle Sorten Stoffe, Wirkwaren, Jägerbenden, Soden u. sowie er Weiswäscherei u. wie neu angeordnet. In ganz America und in England, wie auch schon in Wien gibt es keine Familie, kein Haus, wo der ausgezeichnete praktische und unentbehrliche Apparat nicht eingeführt ist. Er wird in kürzester Zeit in der ganzen civilisirten Welt eingeführt werden, daher beziehe sich das P. T. Publikum, so lange der Vorrath reicht, zu bestellen. Preis per Stück 2 fl. gegen Cassa oder Nachnahme nach allen Orten der Monarchie durch das alleinige Versandt-Etablissement **Schmidt, Wien, Margarethen.** (3077)

Feuerfeste, eiserne Cassetten
anschaubar, sowie gebrauchte und neue feuerfeste
billigst bei **S. Berger**
WIEN
Bräunerstrasse 10. (3167)



Anzug-Stoffe
aus echter Schafwolle, vorzügliche
Brünner Fabrikate
in den neuesten Dessins für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison**
sind staunend billig zu beziehen von der
Tuch-Fabrikniederlage
Frank & Pernitza Brunn.

Gulden 1 bis 10 täglich
kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den gefelichten Verkauf von Rosen gegen Katzenablagen. Anträge an das Bankhaus **Fischer & Comp., Budapest, Franz Josefs-Quai 33.** (3182)

AUG. LEONHARDI'S
1826 1826
WIEN **WARSAU**
DUDARST **KIEW**
PRAG **ODESSA**
INSBRUCK **BODENBACH/ELBE**
INKS. TINTEN ENCREES.
2826

Muster franco. Die Herren Schneidermeister erhalten reichhaltige und elegant ausgestattete Musterbücher zu Original-Fabrikpreisen.
Großes Lager von Uniformstücken für P. F. Staatsbeamte, Turn- und Feuerwehrcorps etc. etc.
Prompte und solideste Ausführung aller Aufträge nur gegen Nachnahme oder Vorberendung des Betrages.
Correspondenz in allen Sprachen. 3122

Preisgekrönt auf vielen landwirthschaftlichen Ausstellungen. Anerkennungen von Jockey-Clubs.

KWIZDA'S
Kornenburger Vieh-Nährpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe.
1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

KWIZDA'S
P. u. F. privil. Restitutionsfluid
(Waschwasser für Pferde).
1 Glas 1 fl. 40 kr.

Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder. — In Kisten à 6 fl. und 3 fl. und Schachteln à 30 kr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline (Eufconservirungsmittel.) — Eine Büchse 1 fl. 25 kr.

Kwizda's Hufkitt (Künstliches Hufhorn.) — 1 Stange 80 kr.

Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast und raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere. — 1 große Schachtel fl. 1.26, 1 kleine Schachtel 63 kr.

Kwizda's Waschseife für Hauttiere. — 1 Stück 40 kr., 1 kleine Büchse 80 kr., 1 große Büchse 1 fl. 60 kr.

Kwizda's Sattelseife zum Reinigen, Poliren und zur Conservirung von Satteln u. Lederzeug. — 1 Büchse fl. 1.—
Zum Schutz vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheker Kornenburg bei Wien, P. u. F. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. (3135)

KWIZDA'S
Kornenburger Vieh-Nährpulver
KWIZDA'S P. u. F. privil. Restitutionsfluid
und Kwizda's oben angeführte Präparate
sind echt zu haben in sämtlichen Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

Schönes Haar

wird unfehlbar erlangt und für die Dauer erhalten durch Heilung vorhandener Haarübel und durch rationelle Pflege der Haare. Diesen Hauptbedingungen wird am besten und sichersten entsprochen bei Anwendung der rühmlichst bewährten, medicinisch-wissenschaftlichen

Dr. C. Bystrow's Haarpräparate.
Ihre Wirkung ist unübertroffen, der Erfolg garantiert !!

Rejuvenator (Haarverjünger) verjüngt schön und dauerhaft die ergrauten Kopf- und Barthaare (1 fl. und 1 fl. 50 kr.)

Colorator (Haar- und Bartfärber) färbt Haar und Bart momentan in allen Nuancen (2 fl.)

Depurator (Schuppenwasser) beseitigt schnell und radical die Kopf- und Bartschuppen, schützt vor Haarausfall (75 kr.)

Haarbalsam behebt in allen Fällen das Ausfallen der Haare und kräftigt das geschwächte Haar (50 kr.)

Haarpomade fördert bestens den Haar- und Bartwuchs, verleiht Glanz, natürliche Farbe und Frische (85 kr.)

Enthaarungs-Pulver (Depilatorium) entfernt schnell und spurlos die so verunzierenden Gesichts- und Armhaare bei Damen (1 fl. 50 kr.)

Central-Versandt-Depot bei: **E. GROSSMANN, Special-Engros-Geschäft in Prag, Mariengasse.** Den ausführlichen Auszug aus der interessanten und belehrenden Abhandlung: „Ueber die Hygiene und Pflege der Haare“ von **Dr. C. Bystrow** versendet genannte Firma gratis und franco.
In **Laibach** zu haben bei Herrn Apotheker **Ubald v. Trunkoczy.**